

Gelten "normale" Arbeitnehmerrechte für Lehrkräfte nicht?

Beitrag von „Silicium“ vom 8. Juli 2012 21:42

Zitat von Flipper79

Ich sehe es auch bei einem Nachbarn, der in der freien Wirtschaft arbeitet: Bei ihm werden unentgeltliche Überstunden erwartet. Er geht früh morgens aus dem Haus und kommt meist erst spät heim.

Welchen Hochschulabschluss hat er denn? Ist er promoviert?

Zitat von Friesin

in der "freien Wirtschaft" (wie ich diesen schwammigen Begriff hasse!!!) wird mit harten Bandagen gekämpft. Jährliche Zielvereinbarungen, halbjährliche Kontrolle, ob und wie diese erreicht wurden, genaueste Zeitkontrolle, Einsparungen, wo immer es geht, wenn die Firma dadurch sparen kann. Besuche beim Werksarzt bei zu häufigen Krankmeldungen, Vorschriften, wie der Schreibtisch genau zu bestücken ist (genormt!!!) usw usf.

Es sagt niemand, dass es in der Wirtschaft ohne Druck läuft. Druck gibt es fast überall. Allerdings gibt es für Akademiker in der Wirtschaft neben dem Druck, der ebenso bei Lehrern auftritt, eben auch noch einige Vorteile gegenüber Akademikern im öffentlichen Dienst an der Schule. Zumindest bei den Guten!

Was mir auch immer wieder auffällt. Redet ihr eigentlich in Euren Beispielen ausschließlich von Akademikern in der freien Wirtschaft oder vergleicht ihr auch Arbeitnehmer ohne Hochschulabschluss mit Eurer Situation? Kann es sein, dass Euer Nachbar vielleicht auch einfach nicht so viel hat... weil ihr vielleicht in einem Gebiet wohnt, wo die Leute eben nicht so viel haben, weil ihr Euch woanders gar keine Immobilie leisten könnt? Vielleicht hat besagter Nachbar einen studierten Vorgesetzten, der ganz woanders wohnt und dem es ganz anders geht?

Ich kann mir nicht vorstellen, dass ihr als Nachbar neben Leuten wohnt, die als Akademiker Erfolg in der Wirtschaft haben. Diese wohnen meist da, wo Lehrer nicht wohnen. Glaubt es mir.

Es ist schon so, dass die Akademiker in Familie und Bekanntenkreis enorm unter Druck stehen und viele Stunden (Lehrerniveau, wenn dieses wirklich bei 50 Stunden liegt) arbeiten. Aber durchweg verdienen die besser und haben eine bessere Stellung (teilweise eigenes Büro, einer zumindest einer 2er Büro, Firmenwagen, üppiges Weihnachtsgeld, eigene hübsche 

Sekretärin) oder können sich als Selbstständige einiges herausnehmen. (Tragen dafür aber auch eben ein Risiko, klar).

Größer als der Druck im Referendariat ist zum Beispiel die Einstiegsphase mit Sicherheit nicht, aber deutlich besser bezahlt!

Wenn man etwas kann, richtig etwas drauf hat und Höchstleistungen erbringen kann, ist man in der Wirtschaft einfach besser aufgehoben. (Dort gibt es nach oben eben einfach keine Grenze.) Ansonsten ist es vielleicht eher sinnvoll Beamter zu werden, siehe auch dies:

Zitat von Flipper79

Wenn man die (manchmal') langen Krankheitszeiten mancher Lehrer betrachtet, denkt man nur: In der freien Wirtschaft wären sie schon längst gekündigt worden.

Man nutzt den Vorteil des Beamten also nur, WENN man tatsächlich länger krank ist. Wer nie krank ist, mit MINT Fächern auch auf dem Arbeitsmarkt keine Angst vor längerer Arbeitslosigkeit haben muss, immer sehr gute Leistungen bringt, der hat gar nichts von den hier so viel beschworenen Lehrervorteilen. Nutzt jemand die Vorteile (absichtlich oder unabsichtlich), dann wird wie hier wieder mit dem Finger darauf gezeigt.